



miffion hatte die von Herrn Ronneburg gestellten Bedingungen acceptirt und den Bau in der Stadtverordnetenversammlung empfohlen, das Kollegium lehnte indes, wie bereits berichtet, denselben ab, da es annahm, es würde die Genehmigung mehr dergleichen Baugesuche im Gefolge haben.

\* Der kommunale Verein „Süd und West“ vereinigte seine Mitglieder gestern Abend im „Paradiesgarten“ zu einer Monatsversammlung, die von Herrn Voghermeister G. Cammerath geleitet wurde. Mit großer Befriedigung wurde ein von Herrn Oberlehrer Schlenker gehaltenes, anschauliches Vortrag über „elektrische Straßenbeleuchtung“ aufgenommen. Hierauf trat man in eine Besprechung über kommunale Angelegenheiten. Bezüglich der beabsichtigten Aufbesserung der Schifferbrücke war man der berechtigten Ansicht, es möchte eine solche für jetzt unterbleiben, da über kurz oder lang doch eine Umlegung resp. Umgestaltung dieser frequenten Brücke erfolgen müsse und die für die Reparatur verwendeten Gelder einfach wegzuwerfen sein würden. — Die von der Stadtverordneten-Versammlung genehmigte Pflasterung der Straßensiede: Rämmerichstraße Kohlenbahn-Übergang bis nach der Elisabethbrücke wurde als recht notwendig bezeichnet, da auf derselben ein fossiler Fußverkehr herrscht. — Gerügt wurde das übermäßig lange Lagern des Reichthums in der Promenadenanlagen, so namentlich im Moritzwägen. Der Fußweg längs der Hinterhäuser der Mauerstraße nach der Promenadenseite zu ist vis-a-vis der christlichen Herberge für ganz gut eingezogen und mit Sträuchern resp. bepflanzt werden; darüber würde die Ablagerung von allerlei Unrath, das Durchgehen durch die Anlagen vermieden, die unschöne Hintereinfahrt der Häuser in der Mauerstraße beseitigt und dem lüderlichen Gefindel zur Abendzeit der Aufenthalt dort verweigert werden. — Der Vereinsvorstand hat die von den hiesigen kommunalen Vereinen in Betreff der Straßenreinigung an den Magistrat zu richtende Petition mit unterschrieben, womit sich die Versammlung einverstanden erklärt. Hierzu wurde bemerkt, ob es nicht angehe, die Hausbesitzer nach wie vor ihre antihygiene Straßen- und Trottoirstrede fehen und den Stehricht vielleicht mit der im Hause genommene Ache auf einen Haufen sichten lassen, der dann durch die vom Magistrat gestellten Geschäfte vor Tagesanbruch abgeholt werden müßte. — Herr Stadtrat Helm hat eine Neuerung an Dachrinnen anbringen lassen, die im Stande ist, die aus dem Kanal entweichenden üblen Gase nicht wie bisher durch die Mähren in die Luft leiten zu lassen, sondern dieselben in den Kanal wieder zurücktreiben. Es ist dies die Anbringung eines Blechrohrs, sogen. Wasseranflusses, unterhalb der Dachrinne kurz über den Erdboden, das fortwährend mit Wasser gefüllt sein muß. Die damit gemachten Versuche sind über Erwartung gut ausgefallen und was die Hauptsache ist, die Dachrinnen können direkt in den Kanal eingeführt werden. — Der Entschluß der Stadtverordnetenversammlung in Angelegenheit der vom Mißliebigen Ronneburg nachgedachten Erweiterung seiner beiden Mählergrundstücke durch eine überbaute Brücke wurde von der Versammlung gutgeheißen. Schluß der Versammlung.

\* Verein für Erdkunde. (Fortsetzung.) Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildeten Mittheilungen des Herrn Professor Dr. Kirchhoff über das Somaliland. Unrichtige Berichte, die in der Presse über diesen Gegenstand umliefen — so führte Redner aus — erforderten eine Klarstellung der Sache. Vorauszuschicken sei, daß die Bezeichnung Somal-Land falsch sei, daß Somal — der Singular — d. h. der Somale — Somal dagegen der Plural — d. h. die Somalen — ausdrücke. Man müsse das Land deshalb entweder das Somaliland oder das Somaliland, was für die Junge wohl geläufiger sei, nennen. Im August v. J. habe die ostafrikanische Gesellschaft den Plan gefaßt, mit dem Großherrscher Osman von Somal über die Aufschließung seines bisher völlig unzugänglichen Landes zur wirtschaftlichen Ausnutzung durch Handel und Viehzucht zu verhandeln, und wenn möglich, das Land unter deutsche Oberhoheit zu stellen. Es ward zu diesem Zwecke seitens der Gesellschaft Regierungsbaumeister Hörnigke nach dem Somaliland — bemerkt sei, daß dasselbe südlich nach dem Abessinien liegt und von der Küste des Rothen Meeres und des Stillen Ozeans sich weit in das Innere erstreckt — abgegangen, ein nicht ungefährliches Unternehmen, da bisher dort keinem Europäer der Stoff auf den Schultern sicher war. Bekanntlich wurde dort auch v. d. Decken ermordet. Die italienische Regierung wollte hier den Deutschen zuvorkommen und ihre vollständig unpraktische Erwerbung von Assab durch das Hinterland Somal verbessern. Sie setzte sich deshalb mit dem Sultan von Zanzibar, Sadi Bargoch, in Verbindung und erlangte von diesem auch die Abtretung seiner vermeintlichen Oberhoheit über Somal, wogegen Osman jedoch sehr protestirte, da sein Land ein vollkommen freies und unabhängiges ist. Das obstruente Verhalten Sadi Bargochs gegen Deutschland verlangte letzteres zu einer Flotten-demonstration der ostafrikanischen Küste, was sich unter den Afrikanern wie ein Kanuener verbreitete und ihnen andere Begriffe von der unangeführten Macht Deutschlands beibrachte. Unter diesen Verhältnissen ging am Abend die Zusammenkunft Hörnigkes mit dem Somalensfürsten an dessen Hofe vor sich. Um den Verhandlungen die volle Würde zu geben, wurden sie vom Englischen in Suaheli, vom Arabischen in Arabisch und vom Englischen in die Somal-Sprache übertragen, mit dem Arabischen genau orientirt über die politische Lage in Europa zeigte, Kenntniß von den Streitigkeiten zwischen England in Bezug auf Afghanistan hatte, machte zunächst Schwierigkeiten. Er forderte, das Oberhaupt von Deutschland solle zuvor nach Somal kommen und persönlich verhandeln.

Als Hörnigke dem Fürsten die Unmöglichkeit auseinandersetzte, Kaiser Wilhelm nach Somal kommen zu lassen, verlangte er Dr. Peters, den Chef der ostafrikanischen Gesellschaft zu sehen. Hörnigke machte dem Fürsten schriftlich begreiflich, daß er zum Abschluß eines Vertrages mit genügender Vollmacht versehen sei und so nahm die materiellen Verhandlungen ihren Fortgang. Sehr zu statten kam den Deutschen die vorliegende Strandung eines englischen Schiffes und das ängstliche Verhalten der Engländer an der Küste, während die Deutschen unbefangen auf die Jagd gingen und den Engländern gegenüber sehr resolut auftraten. Die dadurch hervorgerufene günstige Meinung für die Deutschen ließ Osman am 7. September einen rechtskräftigen Vertrag mit Hörnigke im oben erwähnten Sinne abschließen. Absolut nicht zu rechtfertigen sei das Verhalten Kapeters, der im „Globus“ die Annexion des Somalenslandes als „Schwindel“ bezeichne. Es handle sich überhaupt um keine Annexion, sondern um Aufschließung des Landes in wirtschaftlicher Beziehung durch Handel, Viehzucht und Fischerei, Anlage von Fisch-ertragsfabriken, Bau von Eisenbahnen u. dgl., allerdings so, daß Engländer u. s. w. den Deutschen nicht mehr paritätisch zur Seite treten könnten, wie z. B. in Samoa. Den Schluß der Auseinandersetzungen des Redners bildeten Mittheilungen über das Land und seine Bewohner. Das Land sei reich an Vieh, Getreide und Eisenstein, es werde mit ihnen sowie mit Wapthe, edlen Perlen und Perlmutter, die man an der Küste finde, nach Arabien ein leistungsfähiger Handel betrieben. Die sehr spärlich vorhandenen Einwohner seien fanatische Muhammedaner, Neger seien sie keinesfalls, denn sie sehen den Arabern ähnlich. Es scheine eine Mischung von samitischer Grundhülfsart, des Galles, mit Sidarabern vorzuliegen. Sie selbst wollen auch nicht als Neger gelten, sondern behaupten stolz ihre arabische Abstammung. Redner bezeichnet zum Schluß — entgegen vielen Zeitungsmeldungen — die Aufschließung des Somalenslandes als einen nicht geringen Triumph fortschreitender Kultur und deutscher Nation in Afrika. An der sich dem Vortrage anschließenden Diskussion handelte es sich um anthropologische Auseinandersetzungen, bei welchen Herr Professor Wärdler den Wunsch aus sprach, zur wissenschaftlichen Bestimmung in den Besitz von Somalensleuten gesetzt zu werden. Herr Prof. Kirchhoff erwähnte noch, daß er hoffe, bald Novombos (Nachbarn der Neger in Westafrika) in Deutschland zu sehen. Herr Waldemar Wied bemühte sich jetzt in der Beziehung im Novombole, Uebriens werde das nicht sehr schwer halten, denn die Neger seien jetzt sämtlich von einer wahren Keiserwuth nach Deutschland befallen. — Nach dem vor einiger Zeit hier gehaltenen Vortrag des Herrn Dr. Peters hat sich hier eine kleine Gruppe (40 Personen) der deutschen Kolonisationsgesellschaft gebildet, die an den Sitzungen des Vereins für Erdkunde theilnehmen wird, vorausgesetzt — wie Herr Prof. Wangerin bemerkte — daß in denselben politische Erörterungen nicht gepflogen werden, was auch der Herr Vorsitzende zuzugie.

\* Die Versammlung des Nationalliberalen Vereins, welche gestern Abend im „Nobenthol“ stattfand, war ziemlich schwach besucht. Den Vorsitz führte in Stellvertretung Herr Reichsmann Elze. Nach Mittheilung der jetzigen Zusammensetzung des Vereinsvorstandes ging Herr Elze auf die zwischen Osnern und Pfingsten bevorstehende Landtagswahl für Halle über, die durch die Monatsendeberlegung des Herrn Prof. Wörtelius notwendig geworden ist. Der Vereinsvorstand präsentire Herrn Professor Dr. Friedberg nun als Kandidaten für das erledigte Mandat, habe auch wegen dem Vorstände des Liberalen Vereins kenntlich geworden mit dem Entschluß, gleichfalls diesem Kandidaten die Stimme zu geben. Herr Prof. Dr. Friedberg legte nun in einem längeren lichtvollen Vortrage, frei von Klauen, sein politisches Glaubensbekenntnis dahin ab: Er stehe völlig auf dem Standpunkte der Raingelsgewegung von 1872, welche prinzipiell das Verhältnis zwischen Staat und Kirche getrennt habe. Als Raingelsgewegung könne er sie nie Herr Bismarck nicht betrachten. Die historische Entwicklung habe gezeigt, daß mit der Kurie auf einen dauernden Frieden nicht zu rechnen sei und es sei bedauerlich, daß die neueste Regierungsvorlage dem Ultramontanismus das Bewußtsein von mangelnder Energie des Staats gegeben habe. (Sehr großer Beifall.) Die Entwicklung der kommunalen Selbstverwaltung nach christlicher Anregung halte er für erfreulich und könne sich deshalb für die neueren Maßnahmen darin nicht erwärmen. Erforderlich sei sogar die Ausdehnung des Wahlrechts für Selbstverwaltungsbeamte. Das Bestätigungsrecht jenseit der Regierung ein unnütziges Däum zu — man denke an die Nichtbestätigung gewählter Bürgermeister — und man hätte besser, dieses Recht ganz fallen zu lassen. Was die Finanzverwaltung betreffe, so sei in dieser Beziehung für ihn die deutsche Landesverwaltung unantastbar. Das Her schülpe uns nicht nur nach außen, sondern werde wahrscheinlich einst die letzte ratio rerum gegenüber der Sozialdemokratie sein. Beschränkung des Militäretats wäre der Beginn des Rums Deutschlands. Neue Finanzquellen müßten eröffnet werden. Als solche könne er nur eine weitere Entwicklung der Einkommensteuer auf Grund der Selbstentwässerung betrachten. — Sachsen habe durch die blühende Finanzen erlangt — und Erhöhung der Verbrauchssteuern in Meiche. Erwünscht sei höhere Besteuerung des Braumweins unter Beibehaltung der Maßraumsteuer und Ausschaffung der Konsumsteuer. Später würde vielleicht auch das Bier ein brauchbares Steuerobjekt abgeben; in Bayern erhebe man dreifache Biersteuer und doch sei das Bier nicht schlechter oder theurer als bei uns. Im Interesse des Volkswohles ziehe er jedoch vorerst die

Braunweinbesteuerung der des Bieres vor. Der Koloniallage der Landwirtschaft könne nicht durch Erhöhung der landwirtschaftlichen Zölle gefeuert werden, denn der Schutzzoll könne nicht den Preisrückgang ausgleichen. Man müßte dem Einfuhrverbot erlassen; diese Maßregel sei nicht so unangelegentlich, daß sie uns gänzlich vom Weltmarkt absperrte und konturverfälscht machen würde. Redner sei zu jeder Staatsunterstützung, welche intensiveren Wirtschaftlichkeit bewege, gern bereit. Mit dem landwirtschaftlichen Notstand sei mit Unrecht die Frage der Doppelwährung verknüpft worden. Diese sich eine internationale Doppelwährung durch Vertrag schaffen, so könne man gegen sie im Grunde Nichts haben. Die gegenwärtige bimetalliche Agitation sei eine Verfindigung an den kommerziellen Interessen unseres Volkes, welche dadurch immer geschädigt würden. Daß die Doppelwährung die wirtschaftlichen Notstände veranlaßt habe, sei grundverkehrt. Der Nationalpolitik in den durch den Reichstagler getrennten Maßnahmen, d. h. durch den Reichstag privater Kolonialunternehmungen kann Redner unbedingt bestimmen. Staatliche Kolonisation in überseeischen Ländern würde die Stellung Deutschlands in Europa nur schwächen. Das Reich habe aber die Verpflichtung, seine Angehörigen im Ausland und ihre irdlichen Unternehmungen zu schützen, das sei seiner Ehre schuldig und unrichtig sei es, in solchen Verhältnissen, wo die Ehre des Reiches in Frage komme, das kaufmännische Calcul anzulegen. In der inneren Kolonisationsfrage, d. h. in der Polenfrage, steht Redner unbedingt auf Seiten der Regierung. Der Umfang der Ausweisungen sei vielleicht nicht zweckmäßig gewesen, aber die eigentliche Kolonisation sei durchaus zu billigen. Deutschland könne die Pöbelprovinzen nicht entbehren, es wäre ein Verbrechen, wollte man der dort nach böhmischen Vorbild stattfindenden Unterdrückung des Deutschthums und der revolutionären Bewegung mit verdrängten Armen zugehen. Redner schloß mit der Versicherung, daß er voll und ganz auf dem Boden der nationalliberalen Partei stehe und daß er durch seine Rücksichtnahme nach rechts oder links von diesen seinen Grundgedanken abweichen werde. — Der mit sehr hohem Beifall aufgenommenen Kandidatenliste folgte eine kurze Diskussion, an welcher sich in zunehmendem Sinne die Herren H.-A. Elze, Richter und Stadtverordneter Schramm theilnahmen, und dann die Nomination des Herrn Professor Friedberg zum Kandidaten. Mit einem Hoch auf den Kaiser und den erkrankten Kronprinzen, in das die Anwesenden kräftig einstimmten, schloß dann gegen 10 Uhr die Versammlung.

\* Gartenbau-Verein. Die am Sonntag den 11. d. Mts. abgehaltene Generalversammlung wurde durch den zweiten Vorsitzenden Herrn Fr. Koch eröffnet, da Herr Dr. Heyer verhindert war. Dem Jahresbericht zufolge wurden in 11 Monatsberathungen und einer Generalversammlung 9 größere Vorträge gehalten. Ausgestellt wurden in den Versammlungen die verschiedensten Blatts- und blühenden Pflanzen und Gruppen, in Summa 23 Objekte, worauf 15 Preise ausgetheilt wurden. Die Theilnahme an den Versammlungen war eine regere als in früheren Jahren und ein erfreulicher Fortschritt zu verzeichnen. Die Mitgliederzahl beläuft sich gegenwärtig auf 86. Die Rechnungslegung ergab einen geringen Rückgang, hervorgerufen durch besonders große Ausgaben in diesem Jahre; wieder hergestellt wurde das Gleichgewicht durch Reduktion verschiedener doppelt gehaltener Journale. Die Herren Revisoren Siemens und Reich sprachen dem Kassierer Herrn Schumann volle Anerkennung seiner Geschäftsführung aus und wurde demselben Degradé ertheilt. Die Herren Bibliotheksekretere Kriele und Ulrich hatten die Bibliothek, durch Herrn Bräter geführt, in Ordnung gefunden, bis auf 2 Bücher, von denen das eine, Dr. Lukas Gemischbau, schon längere Zeit fehlt, während das andere, Meyer's schöne Gartenkunst, in einer der letzten Sitzungen von einem Mitgliede ohne vorherige Anzeige mitgenommen wurde. Inhaber werden gebeten, die Bücher an Herrn C. Bräter, Kunst- und Handelsgärtner zu verabfolgen. Die Vorstandsliste ergab in allen Füllen eine Wiederwahl. Zum Vorstand gehören die Herren Dr. Heyer, Fr. Koch, Aug. Spindler, Schröder, Siemens, C. Schumann, H. Nebert, C. Bräter. Die Wahl der Kommission wurde wie früher dem Vorstande anheimgegeben. Zu Neueren aus den Zeitrichtern wurden die Herren Spindler und Bräter wiedergewählt. Die Angelegenheit, Besteuerung der importirten Blumen und Gemüse u. wurde vertagt, da die betreffende Vorlage nicht zur Hand war. Ausgestellt war von Herrn Otto Schröder eine Gruppe Rhododendron hybr. in schönster Blüthe und eine Gruppe getriebener Rosen; beiden Objekten wurde je ein I. Preis zuerkannt. Als Preisrichter fungirten die Herren Hecker, Wike und Dr. von n. Das sich anschließende Festessen verlief in üblicher Weise.

\* Der Halle'sche Lokomotivführer-Verein feierte gestern Abend im Lokal zum „Hofjäger“ sein 50-jähriges Stütungsfest, welches ein recht schönes Programm von Concert, Gesang und Vorträge enthielt. Der Vorstand, Lokomotivführer Herr Niesche, hielt eine Ansprache über den Zweck des Vereins, worauf sich ein recht gemüthlicher Ball bis am frühen Morgen angeschlossen. — Die Ausstellung von Gefellenprüfungsprüden im Café David ist nach fünfjähriger Dauer gestern Abend geschlossen worden. Es hatten sich die anstellenden Belehre, die Vorsitzende der Jünglinge und zahlreiche Interessenten dazu nochmals eingefunden. Der Vorsitzende des Jünglingsauschusses, Herr Zambert, richtete an die Versammlung eine Ansprache, in welcher er den Erfolg des Unternehmens konstatierte, die Befähigung zu weiteren ersten Streben ermahnte und mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Dann dankte Herr Malemeister



### Auction.

Sonnabend den 17. April cr. Vorm. 10 1/2 Uhr versteigere ich Geiſtſtr. 42 hier zwangsweiſe:

- 1 Geiſtſchrank, 1 Pianino, 1 Schreibſekretär, einen Kleiderſekretär, zwei Sopha's, 1 Vertikow, 1 Komode, Tiſche, 3 Eſenbein-Billard-Tiſche, 1 Remontuhr, 1 Winterüberzieher zc.

Dietze, Gerichtsvollzieher.

### Auction.

Sonnabend den 17. d. M. Vorm. 9 1/2 Uhr verkaufe ich Geiſtſtraße 42 zwangsweiſe:

- 1 Billard, 1 Sopha, 1 Sophaſiſch, 1 Schrank, 1 Komode, 1 Regulator und Federbetten.

Kraft, Gerichtsvollzieher in Halle a. S., große Ulrichſtraße 16, II.

### Auction.

Am 17. ds. Vorm. 10 Uhr verkaufe ich Geiſtſtr. 42 zwangsweiſe:

- 1 gold. Ring und 1 Broche.

Lätzkammer, Gerichtsvollzieher.

### Auction.

Am Sonnabend den 17. April cr. Vormittags 10 Uhr versteigere ich Geiſtſtr. 42 hier zwangsweiſe:

- 2 Polſterſtühle und 2 Matrazen.

Petschick, Gerichtsvollzieher.

### Auction

im Zwangsverf. Verfahren. Sonnabend den 17. d. Mts. Mittags 12 Uhr versteigere ich im Gaſthof zum „Nöckerberg“ in Giebichenſtein:

- einen großen kupfernen Seltenerwaſſer-Apparat und einen ſolchen Hülfſ-Apparat.

Hirsch, Gerichtsvollzieher.

### Auction

im Zwangsverf. Verfahren. Sonnabend den 17. d. M. Vorm. 11 Uhr versteigere ich Geiſtſtraße 42 hier:

- 1 Pianino, 2 Kleiderſekretäre, 2 Kommoden, 6 möbl. Stühle, 1 Singer'sche Nähmaſchine, 1 Spiegelſchrank, mehr. Bände Möbelzeichnungen zc.

Hirsch, Gerichtsvollzieher.

### Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 17. d. Mts. Vormittags 10 Uhr versteigere ich Geiſtſtraße 42 hier:

- 1 Nähmaſchine (Singer); um 12 Uhr im Gaſthof zum „Nöckerberg“ in Giebichenſtein:

- 1 ſeit neue Komode, 1 Mohrruſt, 2 Steigeletern, 1 Delmpumpe, eine große Blechtaſche, 1 große Parthie Töpfe mit Lackfarbe u. Leim, ſowie verſchied. Farben u. Pinſel öffentl. meiſtbietend gegen Baarzahlung.

Newmann, Ger. Vollz., ob. Leipzigerſtr. 83.

### Zwangsversteigerung.

Am 17. d. M. Vorm. 10 Uhr versteigere ich Geiſtſtraße 42:

- verſchiedene Möbel.

Windolph, Gerichtsvollz., gr. Ulrichſtr. 9.

### Cocawein.

Apotheker C. Stephan's Cocawein, ärztlich empfohlen bei Schwächen des Magens (Appetitloſigkeit, Erbrechen) und bei Nervenleiden (Asthma), eminent nervenſtärkend und belebend, hebt Migräne, nervöſe Kopf-, Zahn- u. a. Schmerzen meiſt in wenigen Minuten, rheumatiſche bei längerem Gebrauch.

In Flaschen zu 1, 2 und 5 Mark in der Böden- u. Engelapothek.

Man verlange ſiets

### C. Stephan's Cocawein.

Bei Nachahmungen wird gewarnt.

### Broihan

Montag und Mittwoch in der Neumarkt-Bräuererei von

J. Müller, Geiſtſtr. 22.

## „Iduna“

Lebens-, Penſions- und Leibrenten-Verſicherungsgesellschaft in Halle a. S.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß der Mitglieder unſerer Geſellſchaft, daß die dieſejährige ordentliche General-Versammlung am 8. Mai ds. J. Vormittags 12 Uhr

in dem Saale des Gaſthofs zum „Kronprinzen“ hieſelbſt abgehalten werden wird. In Betreff der Berechtigung zur Theilnahme an der General-Versammlung verweiſen wir auf die Beſtimmungen in § 12 des Statuts von 1872 resp. § 16 der Statute von 1863 und 1854.

Die Legitimation der theilnehmenden Mitglieder muß vor Beginn der Verſammlung durch Vorzeigung der betreffenden Verſicherungspolice und der letzten Prämien-Eintung geſührt werden.

Bevollmächtigte ſtimmberichtigte Mitglieder haben ihren Auftrag durch legaltimigte Vollmacht und die Stimmberechtigung ihres Auftraggebers durch Beſcheinigung des betreffenden Generalagenten nachzuweiſen.

Der Eintritt in das Verſammlungsgelände wird nur gegen Legitimationskarten geſtattet, welche im Bureau der Geſellſchaft bis ſpäteſtens am 7. Mai d. J. täglich von 9-2 Uhr in Empfang genommen werden können.

### Tagesordnung:

1. Jahresrechnung und Beſchlußfaſſung über die zu ertheilende Entlaſtung.
2. Ergänzungswahl von zwei Mitgliedern für den Verwaltungsrath.

Vom 1. Mai ds. J. ab wird jedem Mitgliede ein Exemplar der Bilanz und der Nachweiſung der Einnahmen und Ausgaben auf Erſordern im Direktions-Bureau angeſchickt.

Halle a. S., am 10. April 1886.

Der Verwaltungsrath der Lebens-, Penſions- und Leibrenten-Verſicherungsgesellschaft

„Iduna“ in Halle a. S.

von Voſſ, Vorſitzender.

## Sing-Akademie.

Sonnabend den 17. April Nachm. 5 Uhr Uebung für Damen im Saale der Volkſchule. Abends 8 Uhr Vortrag von S. Bach. Wir bitten wegen nothwendiger Aufſührung (27. Mai) um allſeitigen Beſuch. Der Vorſtand.

## Musikschule.

Zu den neuen Curſen für Geſang und Klavierunterricht, Theorie etc., ſowie zu den Elementarklaſſen (Kinder ſchon vom 8. Lebensjahre an) und zur Chorchule nehme ich täglich von 9 bis 6 Uhr Anmeldungen entgegen.

Mary Kaufmann,

Gr. Ulrichſtraße 12, II, im Hauſe des Herrn Glück.

## Café David.

Auf dieſelbigen Wunſch bleibt die

## Meerfrau „Sirene“

bis Sonntag zur Beſichtigung ausgeſtellt. Entrée à Perſon 30 Pf., Schüler nur 10 Pf. Hochachtungsvoll Emil Lehmann.

## Saal Prinz Carl.

Sonnabend den 17. April

## Zweites und letztes

## Kunst-Galafahren

des weltberühmten Erfinders des Monocycle (Einradfahrer)

## Signor A. Scuri

verbunden mit

## Concert

einer vollſtändigen Muſikkapelle.

Alles Nähere die Plakate.

Billets im Vorverkauf à 75 ¢ bei den Herren Steinbrecher & Jasper.

Entrée an der Kaſſe 1 Mark.

## Hofjäger.

Heute Sonnabend und Morgen Sonntag

## Grosses Keller- u. Bockbierfest

in ſämmtlichen decorirten Kellereien.

## Restaurant zum Reichskanzler,

Leipzigerſtr. 18, I. u. II. Etage.

Sonnabend und Sonntag

## Grosses Bockbierfest.

Sämmtliche Räume ſind feſtlich decorirt.

Reichhaltige Speiſenkarte. 4 franz. Billards.

Friſchen Speckfuchen. Gustav Kobiliensky.

Für den redaktionellen und Inſertentheil verantwortlich Julius Wandelt in Halle. — 1886/87 der Buchdruckerei R. Dietſchmann in Halle.

## R. Somburg,

Halle a. S., Domgaſſe 1, empfiehlt ſelbſtgeſtaltete



en gros & en detail.

## Blumenstäbe,

0,20-2,00 m lang, auch grün angeſtrichen, Pflanzenetiketten, zum Beſtecken oder Anhängen, in verſchiedenen Längen u. Breiten, auch Signet-Etiketten für Säcke, Packete oder Ballons, Naphthaſt officirt billigt

Solchhandlung von Carl Schumann, gr. Steinſtr. 31.

## Estragon-Tafel-Essig

empfehlen die Eſſigfabrik

P. Meinel, Dachriggaſſe 7.

## Ernst Karras jun.,

Markt 25, Waagegebäude, empf. ſeine Drechſlerwerkſtatt zur Anfertigung einſchlagender Arbeiten.

## Abbruch-Auction.

Sonnabend Nachm. 2 Uhr Grubenweg 12, Rutilſportſtraße 4 und 5. C. Müller.



Ziehung 19. April

Marienburger Loose, nur Geld-Gewinne, 90,000 Mark Hauptgewinn.

Ernst Haassengier.

4 Cleander zu verk. Harz 13a, p.

Ein ſtarker Jughund zu verkaufen H. Ulrichſtraße 13.

## Zur Beachtung!

Getragene Kleidungsstücke, getragene Winterüberzieher, Fracks, gebrauchte Stiefeln u. ſ. w. lauft fortwährend u. zahlt ſiets die höchſten Preiſe

C. Buchholz,

Markt 26, im rothen Thurm, 1 Treppe.

## Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlege ich meine Markt-Verkaufſtelle von hieſigen Fleiſchmarkt nach dem zweiten Laden der Südſeite des rothen Thurmes. Zudem ſie für das mir bisher bewieſene Wohlwollen beſtens danke, bitte ich ein hochgeachtetes Publikum, mich auch in meinem neuen Unternehmern unterſtützen zu wollen. Ich dagegen verſpreche neben ſtrengſter Treue vorzügliche Waare.

W. Kunsch Wittwe.

## Unterricht im Clavierspiel

und Theorie ertheilt Unterzeichnete von der erſten bis zur höchſten Stufe. Anmeldungen erbitte täglich von 9-4 Uhr Friedrichſtraße 27, Mühlweg-Gaſſe.

Frau Hedwig Heinz,

frühere Schülerin des Leipz. Conſervatoriums.

## Gärtner-Verein.

Sitzung

Sonnabend den 17. April Abends

8 Uhr im „Gambrians“, Aug. Spindler.

## Paradies.

Heute Sonnabend den 17. cr.

Grosses Schlachtfest,

früh von 9 Uhr an Weiſſeſch, Abends Suppe u. diverse Wurst.

Geese's Restauration.

Heute Sonnabend Schlachtfest.